

L01194 Richard Dehmel an
Arthur Schnitzler, 1. 1. 1902

RD

Blankenese^b/Hamburg, 1. 1. 2.

Verehrter Herr Schnitzler!

Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Buch. In Ermangelung einer Gegengabe – (aber »aufgeschoben ist nicht aufgehoben«) – überfalle ich Sie gleich noch mit einer

5 Bitte. Ich will in etwa 2 Jahren ein Kinderbuch herausgeben:

Der Buntscheck,

ein Sammelbuch herzhafter Kunst für Ohr und Auge unsrer Kinder –

würden Sie mir dazu eine einfache kurze Geschichte beisteuern können? Sie brauchen durchaus nicht vom Kinde zu handeln, jeder andre »Stoff« ist mir sogar

10 lieber; nur soll eben Alles ganz vom Kinde aus dargestellt, also ohne sentimental^{^e}ische^v oder ironische Sehnsucht nach dem »verlorenen Paradiese«. Auf das Mscpt – (es darf aber noch nicht gedruckt sein und darf bis 1. Oktober 1905 auch nirgendwo anders veröffentlicht werden) – kann ich bis in den September dies. Js. warten; länger nicht aus illustrativen Gründen. Im übrigen hat der Verleger

15 (Schafstein & Co. in Köln) mir völlig freie Hand bewilligt, sodaß ich für die Urheberansprüche meiner Mitarbeiter in künstlerischer wie geschäftlicher Hinsicht nach Gebühr eintreten kann.

Mit der Bitte um baldigen Bescheid und mit meinen besten Neujahrswünschen
Ihr hochachtungsvoll ergebener

R. Dehmel.

20

© Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek, DA:Br:D:4173.

Brief, 2 Blätter, 3 Seiten, 1183 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

Zusatz: Da dieses Korrespondenzstück im Nachlass Dehmels überliefert ist, dürfte es sich um eine Abschrift des tatsächlich versandten Briefes handeln